

¹Hiob antwortete und sprach:²Ich habe solches oft gehört. Ihr seid allzumal leidige Tröster!³Wollen die leeren Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden?⁴Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wäre eure Seele an meiner Statt, so wollte ich auch Worte gegen euch zusammenbringen und mein Haupt also über euch schütteln.⁵Ich wollte euch stärken mit dem Munde und mit meinen Lippen trösten.⁶Aber wenn ich schon rede, so schont mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen so geht er nicht von mir.⁷Nun aber macht er mich müde und verstört alles, was ich bin.⁸Er hat mich runzlig gemacht, das zeugt wider mich; und mein Elend steht gegen mich auf und verklagt mich ins Angesicht.⁹Sein Grimm zerreißt, und der mir gram ist, beißt die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.¹⁰Sie haben ihren Mund aufgesperrt gegen mich und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Mut miteinander an mir gekühlt.¹¹Gott hat mich übergeben dem Ungerechten und hat mich in der Gottlosen Hände kommen lassen.¹²Ich war in

Frieden, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beim Hals genommen und zerstoßen und hat mich zum Ziel aufgerichtet.¹³Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; er hat meine Nieren gespalten und nicht verschont; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.¹⁴Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen wie ein Gewaltiger.¹⁵Ich habe einen Sack um meine Haut genät und habe mein Horn in den Staub gelegt.¹⁶Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen, und meine Augenlider sind verdunkelt,¹⁷wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist und mein Gebet ist rein.¹⁸Ach Erde, bedecke mein Blut nicht! und mein Geschrei finde keine Ruhestätte!¹⁹Auch siehe da, meine Zeuge ist mein Himmel; und der mich kennt, ist in der Höhe.²⁰Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge tränt zu Gott,²¹da er entscheiden möge zwischen dem Mann und Gott, zwischen dem Menschenkind und seinem Freunde.²²Denn die bestimmten Jahre sind gekommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde.